



Der Favorit der Planer: Die Regierungsvertretung spricht sich für die B-212-neu-Südvariante aus. GRAFIK: REGIERUNGSVERTRETUNG OLDENBURG / PUBLIC EMOTIONS

# B 212 neu: Alles läuft auf die Südvariante hinaus

DK  
05.05.2009

## Regierungsvertretung veröffentlicht Landesplanerische Feststellung

Das Raumordnungsverfahren für die neue B 212 ist beendet. Die metergenaue Streckenführung soll nun im Planfeststellungsverfahren festgelegt werden. Für Delmenhorst könne es Entlastungsmaßnahmen geben, so die Behörde.

VON JENS T. SCHMIDT UND LARS LAUE

**DELMENHORST-GANDERKESEE.** Mit der gestern veröffentlichten Landesplanerischen Feststellung hat die Regierungsvertretung Oldenburg sich eindeutig für die Südvariante der umstrittenen B 212 neu ausgesprochen. Delmenhorsts Oberbürgermeister Patrick de La Lanne (SPD) kündigte umgehend Widerstand – auch juristischen – an und erhielt dafür Rückendeckung aus der Lokalpolitik. Die Reaktionen aus Ganderkesee indes sind weniger kämpferisch. „Die Entscheidung ist bedauerlich, aber

wohl nicht zu ändern“, sagte Peter Meyer, Fachbereichsleiter Gemeindeentwicklung. Ebenso wie die Lokalpolitik kündigte Meyer an, dass das Thema die Ratsgremien weiter beschäftigen werde.

Mit der Feststellung ist das Raumordnungsverfahren beendet. Die zentrale Aussage: Die von der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr beabsichtigte „Vorzugstrasse AEP optimiert“ erfüllt den anvisierten Zweck. Dazu Staatssekretär Friedrich-Otto Ripke: „Ziel der B 212 neu ist die Verbesserung

der verkehrlichen Verbindung zwischen den Räumen Wermarsch, Delmenhorst und Bremen. Zusammen mit der geplanten Weserquerung im Zuge der A 281 rücken die Elbe-Weser Region und die Region Weser-Ems näher zusammen. Die Hinterlandanbindung der Seehäfen an der Unterweser wird verbessert.“

Ausschlusskriterium für die von der Interessengemeinschaft B 212 neu eingebrachte „verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) war der Verzicht auf Auf- und Abfahrten von und nach Bremen. Alle weiteren untersuchten Trassen sind laut Markus Goebel von der Regierungsvertretung Oldenburg landwirtschaftlich und städtebaulich „unverträglicher“ als die AEP-Variante. Gegen alle Nordvarianten haben laut Goe-

bel zudem europäische Naturschutz-Vorgaben, Belange des Hochwasserschutzes und der zusätzliche Verkehr in Deichhausen gesprochen.

Goebel zeigte die nächsten Schritte auf: „Die Ergebnisse des Raumordnungsverfahrens fließen in die Linienbestimmung ein, die noch in diesem Jahr beim Bundesverkehrsministerium erreicht werden soll.“ Damit sei der Weg frei für das Planfeststellungsverfahren. In diesem sollen die Trasse metergenau festgelegt und Verkehrsvermeidungsmaßnahmen für Delmenhorst geprüft werden.

Patrick de La Lanne reagierte mit der Ankündigung, dass die Stadt nun „alle Schritte, die wir unternehmen können – auch rechtliche“ prüfen werde. **Kommentar und Seite 3**